

Anzeiger und Elbeblatt

für
Wiesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 49.

Dienstag, den 18. Juni

1850.

In der Buchhandlung der Gebrüder Thost in Zwickau sind die „Gedichte von Otto Leonhard Heubner“ erschienen. Der Erlös ist zum Besten seiner Familie bestimmt. Der Preis der einen Ausgabe beträgt 1 Thlr., derjenige der andern 15 Ngr. Nachstehendes Gedicht Heubners findet sich nicht in der Sammlung, da es nach Beendigung des Drucks verfaßt ist.

Träume.

Der Morgen graut; die glatten Straßen ziehen
Verlockend sich ins weite Land hinein,
Ich steh' am Fenster, und die Fernen fliehen —
Schon wandt' ich froh durch Wiese, Feld und Hain.
Die Thüre knarrt, die Riegel sanken nieder,
Willkommen Licht und Luft, und Klang und Blüth!
— Die Pforte that sich auf, und schloß sich wieder:
Die Träume sterben und das Herz stirbt mit.

Nun hab' ich viel studirt und fast vergessen
Noch ich dabei mich und die Welt zumal.
Die Mittagsstunde naht: so kommt zum Essen!
Herein! Herein! Gesegnet sei das Mahl!
— Kein Weib, kein Kindlein setzt am Tisch sich
nieder,

Ich ess' allein das Brod, das ich auch schnitt.
Die Pforte that sich auf, und schloß sich wieder:
Die Träume sterben, und das Herz stirbt mit.

Ein Sternlein blinkt, und Licht ist's in der Zelle,
Denn erst am Abend wird's recht Tag für mich.
Die Bilder meiner Lieben sind zur Stelle,
Der Zauber wirkt, und sie gestalten sich.
Schon hör' ich Tritte; Mutter, Schwestern, Brüder,
Seid ihr's? und bringt ihr mir die Freiheit mit?
— Die Pforte that sich auf, und schloß sich wieder:
Die Träume sterben, und das Herz stirbt mit.

Da kam die Nacht; ich hör' ein Herz sich heben,
Ein lockig Haupt beugt über mich sich hin,

Das war der Blick, der Seelen rief ins Leben,
Und Liebe, Himmel, Gott les' ich darin.
— Zwölf Uhr, — zwei Uhr, — es kommen
andre Hüter,
Den Corridor entlang ertönt ihr Schritt:
Die Pforte that sich auf und schloß sich wieder:
Die Träume sterben, und das Herz stirbt mit.

Tagesbericht.

Leipzig, am 24. Mai. Gestern Vormittag zogen aus verschiedenen Himmelsgegenden bei 18 bis 20 Grad Wärme im Schatten mehrere Gewitter herauf, die sich gegen 2 Uhr Nachmittags begegneten und plötzlich die Richtung aus Nordwest einschlagend, über unsere Stadt entluden. Alle, wie es schien drei, waren dermaßen stark von Hagel begleitet, daß die Schloßen, an Größe zum Theil wie Haselnüsse, über einen Zoll hoch auf den Straßen lagen. Dabei fiel das Wasser in Strömen herab, so daß die Schleusen die Massen nicht zu fassen vermochten, vielfach beschädigt wurden und ein großer Theil der Keller in der Stadt unter Wasser gesetzt wurde. Glücklicherweise war völlige Windstille, sonst in der Stadt wenig Fenster ganz geblieben sein würden: doch ist es immer nicht ohne großen Schaden an diesen wie an Gewächsen und Fruchtbäumen abgegangen. Wie weit das verheerende Element sich von hier aus verbreitet und welchen Schaden es auf den Feldern gethan hat, ist zur Zeit noch nicht zu erfahren gewesen.

Freiberg, den 5. Juni. Leider ist wiederum ein Menschenleben das Opfer jugendlicher Unbesonnenheit geworden. Gestern Abend 10 Uhr endete hier plötzlich durch einen jähen Sturz vom dritten Stockwerk eines in der Neuenstraße gelegenen Hauses der 17jährige Schuhmacherlehrling und Bäckersohn, August Dilling. Er war, wie gewöhnlich, in der Dämmerungsstunde einmal nach